

BUJINKAN Theme of the year 2011



KIHON HAPPÔ

Am Dienstag vor dem DAIKOMYO SAI schrieb SOKE KIHON HAPPÔ wie folgt:¹

奇 Ki – Wunder

本 Hon – Essenz

初 Ha – Beginn, Start (SHODAN)

丰 Pô – Wachstum, großzügig (für Menschen)

Er drehte die Bedeutung herum und veränderte die KANJI²:

季 Ki – Season/s

Jahreszeit(en), Saison

翻 Hon – turnover, change,

Umkehrung, Veränderung
auch: Übersetzung

初 Ha – first, new

erste, neue

崩 Pou – crumble, die, demolish

Zusammenbruch

Mittlerweile gibt es einige Auslegungen dieser KANJI. Auf den nachfolgenden Seiten führe ich einige davon aus.

Soke hatte letztes Jahr im September angekündigt, dass in diesem Jahr die Übertragung der Prinzipien des realistischen Kampfes auf mehrere Waffen stattfinden soll (SHINKEN GATA). Jetzt sind die Schwerpunktwaffen für dieses Jahr genannt: KEN, TACHI JUU, KATANA und KAKU. Pedro Fleitas vergleicht sie mit dem Buch der fünf Ringe von Miyamoto Musashi (GORIN NO SHO Book), das sich auf die fünf Elemente Erde, Wasser, Feuer, Wind und Leere bezieht, die in den neun Schulen für die Entwicklung der Prinzipien eine grundlegende Rolle spielen.

JUU und KAKU sind mir als Waffen unbekannt.

KAKU 角 bedeutet ursprünglich Winkel. KAKU-BO bezeichnet einen Vierkant BO.

JUU 流 könnte auch mit Fluss übersetzt werden. Dann wären *Fluss* und *Winkel* die Bedeutungen und das sind elementare Prinzipien im Kampf.

¹ Interpretation Craig Olson

² Interpretation Duncan Stewart

Arnaud Cousergue benannte sie als GOSHIN: KEN, TACHI, JUO, KATANA, moderne Waffen. Einige Ausführungen von ihm dazu auf den folgenden Seiten.

Wieder spielt der Begriff CHÛTO HANPA (unvollendete Technik halber Weg halb beendet) eine zentrale Rolle. Dabei bezog er sich auf das GOSHIN. Moderne Waffen sind für SOKE vergleichbar mit Robotern. Deine Handlung kann nicht Computer oder Maschinen beeinflussen, die einem Programm folgen. Wenn du Budo roboterhaft trainierst, können deine Aktionen vom Gegner entschlüsselt



und vorhergesagt werden. Im Gegensatz dazu, wenn deine Bewegungen und Aktionen eher künstlerisch sind und nicht dem Schema folgen „Anfang – Ende“, wenn deine Techniken nicht zu Ende gebracht werden, kann der Gegner deine Aktionen nicht vorhersagen. Im Kampf, ergänzt SOKE, musst du FUN IKI fühlen, die Atmosphäre, das Ambiente der Situation und dich entsprechend bewegen.

Alle Informationen, die du brauchst, sind verfügbar für dich, wenn du keine Absicht hast, irgendetwas Konkretes zu tun. Deine Bewegungen sind natürlich, das heißt, nicht künstlich gemacht und sie sind verbunden mit dem Gefühl, das du von der Situation bekommst.

Unsere Fußarbeit ist der Schlüssel für die Anpassung unserer Bewegungen an die Situation. Hatsumi Sensei erklärte, dass er bis vor kurzem

nicht verstanden hätte, warum Takamatsu Sensei ihm JOSEI NO GOSHIN JUTSU (Frauenselbstverteidigung) gelehrt hatte. Mit der kleinen Fußarbeit einer Frau, die durch die Weite des Kimono begrenzt war, kannst du mit winzigen Bewegungen deiner Füße die Balance des Gegners im Nahkampf kontrollieren.

Das zeigte sich besonders auf dem Daikomyo Sai 2010, wo über 200 Personen sich auf engstem Raum im Hombu Dojo bewegen mussten, was schwierig war. In so einer Situation wie dieser ist der Gebrauch von JOSEI NO GOSHIN JUTSU die einzige Lösung. Anstelle einer Technik bewegen wir uns in künstlerischer Form unsichtbar für die Analyse von UKE. Im Namen Kampfkunst ist dies, wo man die Kunst findet. Kunst ist nicht die Anwendung einer Technik. Das ist nicht die Antwort. Sensei ergänzte, dass es die neue Aufgabe der JUGODAN sei, ihre mechanischen roboterhaften Budo Bewegungen in künstlerische zu verwandeln. Durch Kunst kann man die Atmosphäre spüren und mit natürlichen unvollendeten Bewegungen reagieren.

Am Sonntag des Daikomyo Sai wiederholte er diese Vision des Taijutsu. Er erklärte, dass der Fluss unserer Bewegungen durch Beinarbeit entsteht. „Nagare comes from the legs“ sagte er. In der Tat ist es so, dass UKE denkt und dann handelt. Das ist der TEN – CHI – Prozess. TORI sollte es genau umgekehrt machen (CHI – TEN – Prozess).

Arnaud wird durch diese Aussage an Paul Watzlawick³ erinnert, der sagte, dass in menschlichen Beziehungen Handlungen immer vor der Reflektion kommen sollten.

Hier ist auch die Anknüpfung an die Interpretation von KIHON HAPPÔ zu sehen. KIHON ist die Umkehrung der Jahreszeiten (Umkehrung des Rhythmus). Zu HAPPÔ äußerte sich Hatsumi Sensei während des Daikomyo Sai nicht.

Die Interpretation von Arnaud Cousergue ist folgende:

„Die Bedeutung von HAPPÔ (HACHI HÔ) ist vielseitig. Meine Interpretation (möglicherweise falsch) ist die, dass HACHI der Empfänger (Schale, Becken) ist, ein wenig ähnlich zu KI, UTSUWA (Jahresthema 2009: SAINO KON KI) und HÔ ist die Information. HAPPÔ wird der Empfänger aller möglichen Informationen einer Situation, so wie wir verstehen lernten im SAINO KON KI – Jahr, dass, je größer UTSUWA, desto größer ist KÛKAN.

Wenn KIHON der Anfang eines neuen Zyklus ist (Jahreszeiten Umkehrung) und HAPPÔ die Summe der Informationen im KÛKAN ist, so kann deshalb KIHON HAPPÔ des Jahres 2011 wie folgt interpretiert werden“

Durch Spüren der Atmosphäre (FUN IKI) der Situation, das heißt lesen der Information unserer Umgebung (HAPPÔ) können wir den Zyklus der Aktion, der Handlung (KIHON) ändern und ihn zu unserem Vorteil umkehren, dadurch dass wir ohne Vorurteile, ohne Konzepte auf die definitiven Aktionen von UKE reagieren.

Indem wir uns sanft mit der JOSEI NO GOSHIN JUTSU – Einstellung bewegen, hat UKE keine Möglichkeit unsere Aktionen zu lesen, weil wir selber nicht wissen, was wir als nächstes tun werden. Jede unserer Bewegungen hat kein Ende und wir tun die Dinge immer nur halb (CHÛTO) und wir beenden sie niemals (HANPA). Den KÛKAN (den Raum zwischen mir und dem Gegner) zu schlagen, wird ihm falsche Informationen übermitteln und gibt uns die Möglichkeit seine Absichten zu vereiteln.

All dies ist meine Interpretation und kann völlig falsch sein. 😊

Arnaud Couserge, übersetzt von mir aus seinem Blog

<http://kumafr.wordpress.com/2010/11/29/kihon-happo-of-2011/>

Eine weitere Interpretation, die mir ebenfalls sehr wichtig erscheint, kommt von Jack Hoban. Er erforschte im letzten Jahr SAN SHIN und KIHON HAPPÔ auf die Themen „Techniken, Taktiken und Ethik“. Er fand heraus, dass die Ethik, sich selbst und andere – alle anderen – zu schützen, in die Techniken bereits eingebaut sind. Allerdings müssen sie gut durchgeführt werden, weil im Kampf Ethik und Anteilnahme zu zeigen auch sehr gefährlich sein kann.

In diesem Jahr möchte er untersuchen, was passiert, wenn ethisches und physisches Training zusammenkommen. Kann es uns helfen, effektiver in einem Konflikt zu funktionieren. Dieses „Ruhe bewahren unter Druck“, die Fähigkeit, Erstarrung zu überwinden und zu handeln, wenn man in eine plötzliche gewalttätige Situation geworfen wird, nennt man „Combat Mindset“⁴.

Eine Weg „Combat Mindset“ zu beschreiben, ist die Fähigkeit, eine professionelle Einstellung aufrechtzuerhalten trotz des körperlichen, geistigen und emotionalen Stresses im Krieg. Professionelle sind in der Lage, sich auf die Erfül-

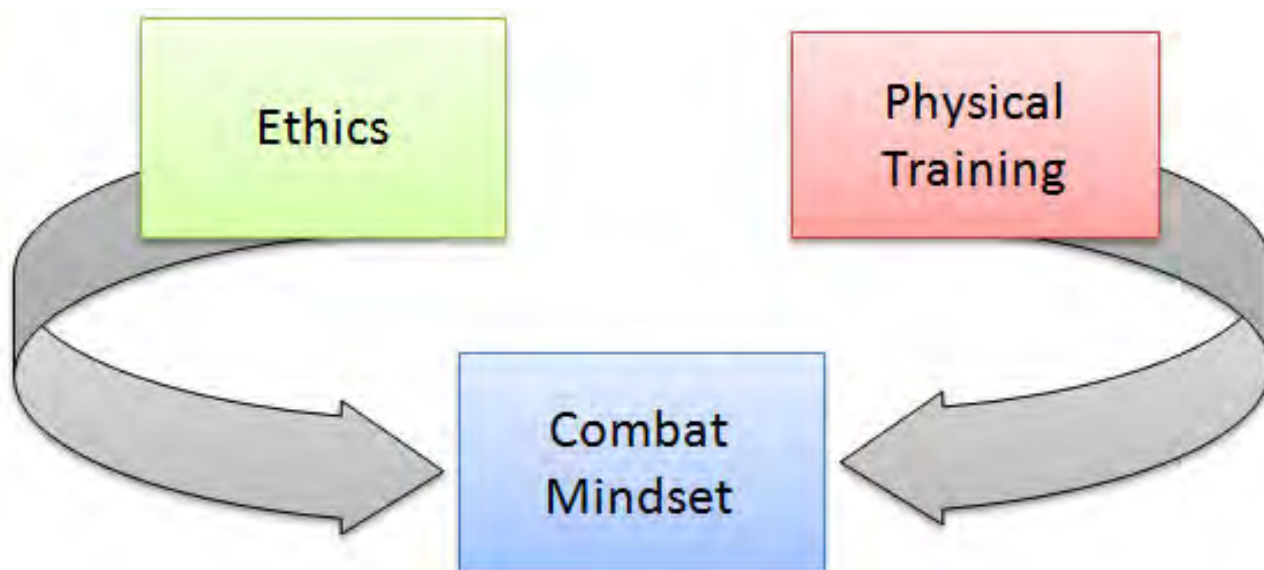
³ Paul Watzlawick, Kommunikationswissenschaftler aus Palo Alto, Mental Research Institute (1929 - 2008†)

⁴ Combat Mindset ist schwer zu übersetzen. Es ist so etwas wie eine professionelle Ausrichtung des Geistes auf die bevorstehende Auseinandersetzung, ohne sich von Angst, Wut oder anderen Emotionen beeinflussen zu lassen. Manche reduzieren es auf Kampfgeist aber das finde ich nicht korrekt.

lung ihres Auftrages zu konzentrieren ohne durch natürliche emotionale Emotionen auf Stress und Kampf überwältigt zu werden. Solche sind Angst, Zorn, Bedürfnis nach Rache und andere kontraproduktive Störungen. Jack glaubt, dass professionelles Verhalten unter Feuer durch eine Kombination von bewusster ethischer Disziplin und beständiges physisches Training entwickelt werden kann. Kriegerethik oder angewandter Schutz moralischer Werte in den eigenen Handlungen ist die „wahre Nordrichtung“ die uns durch die schwächenden physiologischen Herausforderungen, Stress und Emotionen während gewalttätiger Konfrontationen, durch den Nebel des Krieges, führen kann.

Das Training kommt hinzu und wir tun, was getan werden muss.

In Kürze ist ein „Combat Mindset“ eine Manifestation von kombinierter ethischer, taktischer und körperlicher Disziplin, wie Jacks Grafik nachstehend erläutert:



„Combat Mindset“ hilft uns, unter extremen emotionalen psychologischen und körperlichen Bedingungen das Richtige zu tun. Das beinhaltet die Fähigkeit, die durch die Emotionen hervorgerufenen Kampf-, Erstarrungs- oder Fluchtmechanismen zu überwinden und in Übereinstimmung mit unserem moralischen und physischen Training professionell zu handeln.

„Vielleicht ist das Beste was wir machen können einen Vergleich anstellen. Wenn Stress auftritt tendieren Menschen dazu sich in grundlegenden zwei Arten zu verhalten. Eine wird als affektiv oder emotional bezeichnet. Emotionales Verhalten ist gewöhnlich ineffektiv in Zeiten von großer Gefahr, wenn kritische Entscheidungen getroffen werden müssen und danach gehandelt werden muss. Die Verhaltensweise ist die effektive und sie ist die eines Raubtieres. Das Raubtier ist kalt und rational mit der Absicht zu töten um zu essen.“

Unser Training ist dafür ausgelegt, eine dritte Verhaltensweise zu schaffen: die des Beschützers von Leben. Wessen Leben? Das eigene Leben und das von anderen. Welche anderen? Alle anderen, wenn möglich. Töten nur um Leben zu schützen. Diese offensichtliche widersprüchliche Aussage leitet das Verhalten des ethischen Kriegers. Es ist raubtierähnlich und kann kalt und professionell sein, jedoch ist das Ziel zu beschützen, nicht zu töten.“

Das ist also das Thema unseres 2011 BUYÛ Trainings: ‚KIHON HAPPÔ und das Combat Mindset‘. Wie hilft uns eine Kombination von moralischem und physischem Training unter Stress ethisch und noch professionell kalt zu bleiben – in der Lage zu sein, die Erstarrung zu überwinden und das zu tun, was nötig ist, um Leben zu schützen und zu verteidigen?

Gambattemashou! Und vergesst nicht, alles zu genießen! “

Jack Hoban

Übersetzt aus der 'New Years Message' von Jack Hoban

Originallink: <http://www.livingvalues.com/theme2011.html>

Das also sind die Interpretationen für das Jahresthema. In den praktischen Unterricht sollten diese Dinge vorerst nicht einfließen, sondern sie sind eher als Richtlinie für die eigene Entwicklung gedacht. Vor allem für die SHIHANE, die ihre Fertigkeiten weiterentwickeln wollen. Zunächst gilt es zu verstehen, was SOKE uns vermitteln will und an den Grundlagen dafür zu arbeiten.

Nach Rücksprache mit einigen, die schon in Japan waren sowie eigenen Erfahrungen während meines Aufenthalts im September, zeigt sich im Training eine Ausrichtung an klarer und effektiver Technik aus den Bereichen der klassischen KIHON HAPPÔ, des TEN CHI JIN RYAKU NO MAKI und den SHODEN Scrolls der RYU HA. Es wird viel Wert gelegt auf funktionierende Technik und korrekte Bewegung, sei es Fußarbeit oder Schlag- oder Blocktechnik sowie die korrekte Distanz und der richtige Winkel.

Allerdings sollte immer klar sein, dass dies die Grundlagenschulung für die Konzepte und Strategien ist, die oben erläutert wurden und für einen erfolgreichen Kampf wichtig sind.

Michael André-Korbl, BUJINKAN SHIHAN